

Nr. 236

**Vermerke auf einem Bericht von K. F. Martinowitsch¹⁾
und Aktennotiz an L. D. Trotzki, F. B. Dzierzynski
und an das ZK der KPR(B)**

12. September 1919

... Der Revolutionäre Kriegsrat hat der Meldung des Aufklärungsdienstes nicht die erforderliche Aufmerksamkeit gewidmet, und der Befehlshaber der Südfront hat erklärt, das seien Lap-NB palien, und selbst wenn die Kosaken durchbrächen, so würden sie in der Falle sitzen.

... All das hat dazu geführt, daß etwa 290 Waggons mit Inventar des Bekleidungs- und Ausrüstungslagers in Koslow geblieben sind und durch die Kosaken sowie die Bevölkerung ausgeplündert wurden.

In Anbetracht dessen halte ich es für erforderlich, eine detaillierte und gründliche Untersuchung des Verlaufes der Evakuierung der Einrichtungen des Stabes der Südfront und insbesondere des Intendanturlagers für Bekleidung und Ausrüstung zu verlangen, wobei die Durchführung der Untersuchung einer Kommission, bestehend aus einem Vertreter des Revolutionstribunals der Republik, des Verteidigungsrates und des Volkskommissariats für Staatliche Kontrolle²⁾ zu übertragen ist.

An Genossen Trotzki,
an Genossen Dzierzynski
sowie an das ZK

Meines Erachtens muß eine Untersuchung durch die Gesamtrussische Tscheka eingeleitet werden.³⁾

12. IX.

Lenin

W. I. Lenin, Vollständige gesammelte Werke, Moskau 1968, Bd. 51, S. 46-47

¹⁾ K. F. Martinowitsch war der Hauptkontrollbeauftragte der Südfront.

²⁾ Das Revolutionäre Militärtribunal der Republik wurde beauftragt, die Voruntersuchung zur Angelegenheit der Evakuierung der Einrichtungen des Stabes der Südfront aus der Stadt Koslow durchzuführen.

Im Verlaufe der Überprüfung bestätigten sich die Anschuldigungen nicht, welche durch Martinowitsch gegen die Führung der Südfront erhoben wurden, und am 6. Mai 1920 wurde das Verfahren eingestellt.